

atomstopp

atomkraftfrei leben!

1. Quartal 2009, 34. Jahrgang, Sondernummer 205A

SONDERNUMMER
für Gemeinden in Österreich

... **Gutau** will RAUS aus EURATOM - **Freistadt** will RAUS aus EURATOM - **Neumarkt** will RAUS aus EURATOM - **Gemeinde Ottensheim** will RAUS aus EURATOM - **Gemeinde Feldkirchen an der Donau** will RAUS aus EURATOM - **Vöcklabruck** will RAUS aus EURATOM - **Wels** will RAUS aus EURATOM - **Gmunden** will RAUS aus EURATOM - **Gemeinde Siegersdorf bei Herberstein** will RAUS aus EURATOM - **Lassing** will RAUS aus EURATOM - **Göpfritz an der Wild** will RAUS aus EURATOM - **Waisenegg** will RAUS aus EURATOM - **Waidhofen an der Thaya** will RAUS aus EURATOM - **Linz** will RAUS aus EURATOM



IMMER MEHR GEMEINDEN ÖSTERREICHS WOLLEN RAUS AUS EURATOM!



Österreich – RAUS aus EURATOM!

Mehr als 50 Organisationen haben sich mittlerweile der Kampagne „Österreich – RAUS aus EURATOM“ angeschlossen – Organisationen, Vereine, Unternehmen aus dem Anti-Atom-, Umwelt- und erneuerbare Energien-Bereich.

Es ist völlig absurd:

Österreich ist – TROTZ seinem NEIN zur Atomkraft – Mitglied bei der Europäischen Atomgemeinschaft EURATOM und muss deshalb zig Millionen Euro jährlich für die Atomindustrie mitzahlen! Die letzten gesicherten Daten, wie hoch die Zahlungen aus Österreich sind, stammen aus dem Jahr 2004. Damals waren es 40 Millionen Euro jährlich! Mit der Verdreifachung des Atombudgets im 7. EU-Rahmenforschungsprogramm (Laufzeit: 2007 – 2013) müssen wir davon ausgehen, dass sich auch der österreichische Anteil verdreifacht hat und wir alle mittlerweile schon mehr als 100 Millionen Euro jährlich für die europäische Atomindustrie zahlen! Die ÖsterreicherInnen lehnen mit großer Mehrheit die Atomkraft ab!

Es ist völlig unzeitgemäß und undemokratisch:

Das Europäische Parlament hat bei Atomentscheidungen nichts mitzureden! Über die Vergabe von Milliarden-Euro-Krediten für die Atomindustrie entscheidet ausschließlich die EU-Kommission – und das hinter verschlossenen Türen!

Es ist höchste Zeit – der Atomkraft eine klare Absage zu erteilen:

Ziel des EURATOM-Vertrags ist der AUFBAU einer MÄCHTIGEN ATOM-INDUSTRIE und damit erhält der Ausbau der Atomkraftwerke rund um Österreich seine direkte Legitimation auch aus Brüssel! Egal, ob die Atomkraftwerke Bohunice, Temelin, ISAR, Krsko, Paks ... heißen ... Österreich muss der europäischen Atomindustrie klar machen: Mit unserem Steuergeld wird der atomare Wahnsinn rund um Österreich sicherlich nicht mehr finanziert! Die Zahlungen an die Europäische Atomgemeinschaft sind einzustellen – je früher desto besser!

Österreich kann einseitig aus dem EURATOM-Vertrag aussteigen!

Das zeigen drei Gutachten ganz klar! Aufgrund Völkerrecht – Artikel 56 Wiener Vertragskonvention ist ein Ausstieg aus dem EURATOM-Vertrag möglich – auch ohne Einverständnis der anderen EU-Mitgliedstaaten. Im übrigen wird die Mitgliedschaft bei der Europäischen Union von einem solchen Schritt in keinster Weise berührt!



Alle 9 Landtage Österreichs haben sich mit dem EURATOM-Ausstieg befasst und entsprechende Resolutionen verabschiedet.

GEMEINDEN stärken die Kampagne!

In 14 Gemeinden (Stand: 30. Jänner 2009) gibt es bereits Resolutionen zum Ausstieg Österreichs aus dem EURATOM-Vertrag. Gerne laden wir Ihre Gemeinde ebenfalls ein, einen Resolutionsantrag zu EURATOM zu verabschieden.

Je mehr Gemeinden Resolutionen beschließen, umso eher wird sich die Bundesregierung mit unserer Forderung auseinandersetzen und mit Brüssel in Verhandlungen eintreten, wie der Ausstieg Österreichs aus dem EURATOM-Vertrag abgewickelt werden soll.

Dass die ÖsterreicherInnen kein Verständnis für die Zahlungen an die Europäische Atomgemeinschaft haben und aus dem EURATOM-Vertrag aussteigen wollen, muss der Bundesregierung bewusst sein: Über 80% der ÖsterreicherInnen lehnen die Millionen-Euro-Zahlungen an die Europäische Atomgemeinschaft ab, 78% verlangen den AUSSTIEG Österreichs aus EURATOM und zwar so schnell wie möglich!

Wir freuen uns, wenn Ihre Gemeinde sich aktiv für den Ausstieg Österreichs aus dem EURATOM-Vertrag einsetzen will!

Schöne Grüße
Roland Egger, Obmann

Für weitere Informationen:
www.raus-aus-euratom.at

Roland Egger + 43 664 421 56 13
Gabriele Schweiger + 43 664 390 77 09

Zur weiteren Bekanntgabe an die Medien bitten wir Sie uns zu melden, wenn in Ihrer Gemeinde die Resolution im Gemeinderat behandelt bzw. verabschiedet wurde (Email: post@atomstopp.at).

RESOLUTION für „RAUS aus EURATOM“

Die unterzeichneten GemeinderätInnen stellen gemäß § ... der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Gemeinde ... folgenden

Resolutionsantrag:

Der ... Gemeinderat fordert die zuständigen Mitglieder der Bundesregierung auf, im Sinne einer aktiven, glaubwürdigen Antiatompolitik den Austritt Österreichs aus EURATOM, der europäischen Atomgemeinschaft, umgehend und konsequent zu betreiben.

Begründung:

Der EURATOM-Vertrag aus dem Jahre 1957 bewirkt, dass jährlich 40 Mio. Euro (Stand 2004) aus Österreich in die Atomenergie fließen. Die Atomenergie wäre nicht wettbewerbsfähig, wenn es Fördermittel nicht gäbe. Atomkraftwerke überschwemmen nach wie vor den Markt mit billigem Strom, der unter anderem als Pumpstrom für Speicherkraftwerke verwendet wird. Das Risiko allerdings trägt die Öffentlichkeit, da Atomkraftwerke nicht versichert sind und auch für die Entsorgung des radioaktiven Abfalls europaweit noch immer keine Lösung zur Verfügung steht. Das führt zu einer massiven Wettbewerbsverzerrung zu Ungunsten erneuerbarer Energiequellen. Das europäische Parlament hat nach wie vor keine Mitentscheidungsmöglichkeit bei der Finanzierung von Atomkraftwerken durch die EURATOM-Milliardenkredite.

Atomenergie und alle damit verbundenen ungelösten Probleme im gesamten Produktionszyklus sind kein taugliches Mittel für eine rasche und nachhaltige europäische Klimaschutzpolitik. Diese ist jedoch unumgänglich. Daher ist es längst überfällig, alle finanziellen Mittel aus der Förderung der Atomenergie abzuziehen und 1:1 der Entwicklung von Technologien zur Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen zuzuführen.

Die rechtliche Machbarkeit eines Ausstiegs aus EURATOM ist mittlerweile durch drei Gutachten belegt. So kommen Univ.-Prof. Michael Geistlinger, Universität Salzburg, Dr. Manfred Rotter, Universität Linz, sowie Univ.-Prof. Dr. Bernhard Wegener, Universität Erlangen-Nürnberg unabhängig von einander zu dem Schluss, dass es „Kraft des Völkergewohnheitsrechts, das durch Art. 56 der Wiener Vertragskonvention (WKV) kodifiziert wurde“ möglich ist, aus dem EURATOM-Vertrag auszusteigen, ohne die EU-Mitgliedschaft in Frage zu stellen.

_____, am _____ 2009
 Ort Datum

Download: www.raus-aus-euratom.at/downloads/gemeinderesolution.doc

ÖsterreicherInnen lehnen Atomkraft ab ... und das völlig zu Recht!

Endlagerfrage unlösbar

Weltweit gibt es kein sicheres Endlager für die hochradioaktiven Abfälle! Der strahlende Abfall muss auf tausende von Jahren sicher verwahrt werden! Die kommenden Generationen haben die Lasten für „unseren“ Atomstrom zu tragen!

Folgen von Tschernobyl

Auch Jahrzehnte nach dem Super-GAU von Tschernobyl leiden die Menschen in der Region unter den Folgen. Und über dem explodierten Reaktor wird ein Sarkophag nach dem anderen errichtet, um die Umwelt vor den radioaktiven Strahlen abzuschirmen: Ein Mahnmal für Jahrhunderte! In Oberösterreich wird es noch 300 Jahre dauern, bis die Strahlenbelastung wieder auf das Niveau VOR 1986 – vor dem Jahr des Super-GAUs – zurückgehen wird.

Atompannen – am laufenden Band!

Verspätete Störfallmeldungen, falsche Einschätzung der Atomgefahren und Vertuschungen von Störfällen stehen auf der Tagesordnung. Nur ein Beispiel von vielen: der Störfall im nordspanischen AKW Asco im November 2007, bei dem radioaktiver Wasserdampf ausgetreten ist und erst im April 2008 Nachforschungen dazu veranlasst wurden. 1.600 Personen mussten medizinisch auf mögliche Verstrahlungen untersucht werden!

Weitere Informationen:

<http://www.atomkraftfrei-leben.at/downloads/atomstopp204.pdf>

Uran - Uranabbau

Uran ist nur begrenzt vorhanden. Wenn der Uranverbrauch so anhält, wird das Uran in spätestens 70 Jahren verbraucht sein. Manche Studien gehen sogar von einem noch kürzeren Zeitraum aus! Der Uranabbau selbst betrifft sehr oft indigene Völker und deren Lebensräume (wie die INUIT in Alaska, die TUAREG im Niger, die ABORIGINES in Australien). Unvorstellbare Landverwüstungen sind die Folge – die strahlenden Abraumhalden sind oft schlecht gegen Verwehungen und Auswaschungen geschützt, radioaktive Verseuchungen sind die Folge.

Atomkraftwerke erzeugen Krebs!

Neue Studien zu Leukämien bei Kleinkindern sind ein Alarmsignal! Auch der sogenannte „Normalbetrieb“ von Atomkraftwerken ist lebensgefährdend! Es muss nicht erst der große Super-GAU passieren! Je näher die Kinder bei den Atomkraftwerken wohnen, umso größer ihr Risiko an Leukämie zu erkranken.



Weitere Informationen:

<http://www.atomkraftfrei-leben.at/downloads/atomstopp203.pdf>

Ungedeckte Haftung für atomare Schäden

Nach einer 1992 im Auftrag des deutschen Bundeswirtschaftsministeriums erstellten Studie dürften sich die Schäden bei einem Atomunfall auf zu bis zu 5.500 Milliarden Euro belaufen. Die Haftpflichtversicherung der Atomkraftwerks-Betreiber deckt davon aber lediglich 0,1% ab: den Rest trägt die Öffentlichkeit selber!

Atomkraft ist kein Klimaretter!

Zu teuer (mit mindestens 5 Milliarden Euro muss man für die Errichtung eines AKW rechnen) und zu spät (durchschnittlichen Bauzeiten von 10 bis 15 Jahren sind zu veranschlagen): das ist die Einschätzung der Experten für die Rolle der Atomkraft als Klimaretter! Die Atomkraft selber ist nicht CO₂-neutral! Investitionen in die Atomenergie werden auch nicht im Rahmen des Kyoto-Protokolls anerkannt. Weltweit weniger als 3% der Gesamtenergie werden in Atomkraftwerken produziert.



Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: atomstopp_atomkraftfrei leben!

Zulassungsnummer: GZ 03Z034981M

F.d.l.v.: Roland Egger; Texte, Layout, grafische Umsetzung: Claudia Kothgassner, Jakob Luimpöck

Redaktion: Promenade 37, 4020 Linz, Tel: (0732) 774275

Homepage: www.atomkraftfrei-leben.at, Email: post@atomstopp.at

Spendenkonto: Hypo Landesbank, BLZ 54000, KtoNr. 205377

Druck: Plöchl Druck GmH, 4240 Freistadt; gedruckt mit oekostrom

atomstopp wird unterstützt vom Land Oberösterreich und der Stadt Linz